



Bewegung tut gut: Koordinationsvermögen ist wichtig für die Entwicklung von Kindern. Am Brett müssen Paul (9), Ronja (6), Lukas (8) und Jonas (9, v.l.) die Kugeln mit der Rampe in die richtige Richtung lenken, um den Spielstein in der Mitte zu treffen.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP

Arme Kinder sind oft dicker

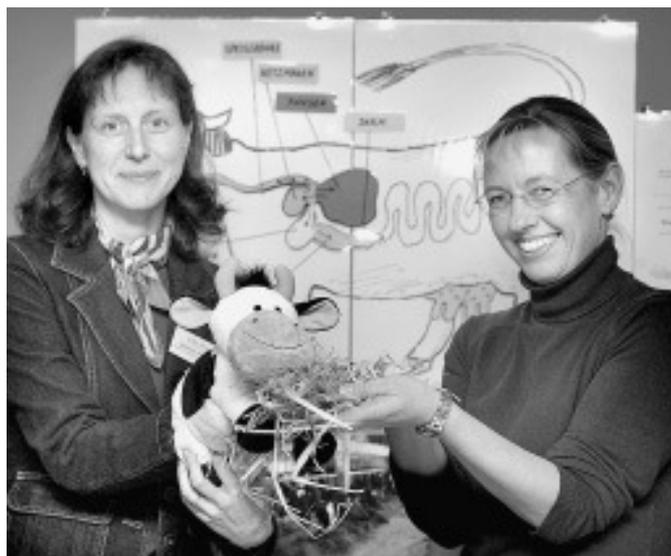
Studie des Robert-Koch-Instituts schafft Grundlage für Herforder Projekt „Kids Vital“

VON THORSTEN PIFAN

■ **Kreis Herford.** Gestern fiel der Startschuss für das Projekt „Kids Vital“ im Kreishaus. Der Projektverbund unter dem Dach des Gesundheitsamtes bekommt 370.000 Euro Unterstützung vom Verbraucherschutzministerium in Berlin. Ziel ist es, Übergewicht bei Kindern zu reduzieren.

„Bundesweit sind die Kinder in den vergangenen Jahren deutlich schwerer geworden“, sagte Michael Thamm vom Robert-Koch-Institut in Berlin. Das habe eine Studie seines Hauses ergeben. Vor allem Kinder aus „unteren Schichten“ seien betroffen. Darum sollen in Herford gerade Eltern jener Kinder angesprochen werden.

Eine Ausstellung der Teilprojekte und Fachvorträge dazu bildeten den Schwerpunkt der Auftaktveranstaltung. Dazu waren Lehrer, Erzieher, Vertreter von Migranten und den Sozialverbänden, kurz: Multiplikatoren, geladen. Das Besondere an



Der Milch auf der Spur: Martina Klocke (l.) und Andrea Niekamp auf „Entdeckungsreise Milch“.

„Kids Vital“: Die Angebote richten sich direkt an Eltern und Kinder. Eltern, die von sich aus auf die Probleme ihrer Kinder aufmerksam werden, sollen nicht direkt angesprochen werden. Landrätin Lieselore Curländer: „Wir sind nicht für die gesunde

Ernährung der Kinder verantwortlich. Fachfragen beantworten die Kinderärzte. Bewegung finden die Kinder im Angebot der vielen Sportvereine im Kreis.“

Nicht nur offizielle Organisationen beteiligen sich an „Kids

Vital“. Auch Eltern haben die Initiative ergriffen. Zum Beispiel die Mütter Andrea Niekamp, Martina Klocke und Kerstin Zahn. Sie widmen sich dem Thema Milch und gehen mit Grundschulern auf Entdeckungsreise rund um das weiße Getränk. Höhepunkt dabei ist der Besuch eines Biohofes in Bielefeld. Dort dürfen die Kinder sogar selbst melken.

Die einzelnen Projekte laufen parallel nebeneinander und ergeben am Ende ein gesamtes Bild. „Gerade das ist die Stärke von Kids Vital“, sagte Professorin Claudia Hornberg von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld, die das Projekt begleitet und unterstützt.

Hilfe gibt es auch von den Sozialverbänden und der Agentur für Arbeit. Sie betreuen häufig sozial schwache Familien, die sonst kaum zu greifen sind. „Dort setzen wir zum Beispiel mit Tipps an, wie man gesunde Essen günstig zubereitet“, sagte Renate Ricken vom Gesundheitsamt.